I.N. 132.572

Wien 15. V. 94. Abends.

Geliebter und geehrter Freund!

Heute ist mir Nr. 15 der „Gegen-
wart" mit Ihrer Besprechung mei-
ner M. M. zugekommen, und der
die ganze Liebe mir entgegen
leuchtet, die Sie für mich empfinden.
Wenn mir aber auch dabei zu
Muthe wird, als würde von Ihnen
jenes Büchlein sehr überschätzt,
so macht dies meiner Freude
keinen Eintrag. Sollten auch Manche,
die durch Ihr Lob sich verleiten
lassen, mich zu kränken, nicht so viel

an mich fanden, als Sie erwartet:
genug enttäuscht worden sei Sie sich nicht
fühlen, und mir ist Ihre Verzeihung
das Höchste. Haben Sie also Dank,
herzlichsten Dank, und da Pfingsten
vorüber sind, beeile ich mich, nach
Stuttgart zu schreiben, damit Sie
diesen Brief dort vorfinden.

Im ersten Moment hat mich
die Sendung, weil aus Finland
kommend, ein Bißchen verstimmt.
Wollten Sie Ihre Abreise äußern, Schlimmes
als es nach dem ursprünglich hätte
sein sollen, angetreten haben? Viel-
leicht hat nur manches Zauberliche

Fürsorge den Abzug der Gefangenen zuerst verzögert. Darum ist aber doch keine Verlegenheit daraus geworden.

Mein Geschäft ist so gut, als es nur eben gehen kann; nur komme ich zu keinem ruhigen Schreiben.

Möchte ein Alles Ihnen nach Wunsch gehen, und auf ein frohes Wiedersehen!

Von Frau und Jodl habe ich einen sehr lieben Brief erhalten, den ich nächstens beantworte. Drücken Sie ihr für mich die Hand.

In alter Treue

Ihr

Caprivi